

aber Tullia befahl, und er mußte über die Leiche ihres ermordeten Vaters fahren. — Tarquinius war nun freilich König, aber die stete Angst, seine Verwandten möchten's mit ihm gerade ebenso machen, wie er's mit seinen Vorgängern gemacht hatte, und das strafende Gewissen machte ihm das Leben zur Qual. Viele, viele — jeden, den er fürchtete, ließ er umbringen. Und seine Söhne waren eben so schlecht und verübten Gräuelt. Das wollten am Ende die Römer nicht mehr leiden, sondern, als der König aus der Stadt in den Krieg gezogen war, schlossen sie die Thore zu und ließen ihn nicht wieder hinein, er mochte bitten und drohen, so viel er immer wollte. Und fortan kam auch kein König wieder auf in Rom, sondern alle 2 Jahre wählte sich das Volk 2 Rathsmänner (lat. Consuln). Und diese Einrichtung dauerte gegen 500 Jahre.

§. 17. Fabricius.

Die Römer geriethen in Krieg mit dem Könige Pyrrhus von Epirus. Derselbe war aber ein mächtiger Fürst und kam mit vielen Truppen und 20 Kriegs-Elefanten nach Italien. Die Römer wehrten sich zwar tapfer gegen ihn, aber ihre Pferde erschrakten, als sie die großen Thiere mit den langen Rüsseln sahen und die hölzernen Thürme darauf, aus denen scharfe Pfeile hervorflogen, — und liefen davon. Dadurch kam es, daß die sonst so tapfern Römer zweimal besiegt wurden. Damals war aber ein Mann Consul in Rom, der hieß Fabricius. An den schrieb der Leibarzt des Königs Pyrrhus einen Brief des Inhalts: „Nicht wahr, Euch Römern könnte jetzt nichts angenehmer widerfahren, als daß König Pyrrhus stirbe? Was gebt Ihr mir, dann will ich ihn vergiften?“ Fabricius empfing den Brief, las ihn, faltete ihn wieder zusammen, schickte ihn an Pyrrhus und schrieb dabei: „Daraus erkenne die Treue Deiner Diener. — Fabricius.“ — Pyrrhus erstaunte ob solcher Berrätherei und solcher Feindesliebe und rief aus: „Nein, eher bringt man die Sonne aus ihrer Bahn, als den Fabricius von seiner Redlichkeit!“ — Den abscheulichen Leibarzt ließ er hinrichten. Danach lieferte er den Römern eine dritte Schlacht. Da kam's aber anders. Die Römer warfen brennende Pechkränze zwischen die Elefanten, welche schmerzlich in die Haut brannten. Da wurden die großen Thiere wüthend, warfen die hölzernen Thürme ab sammt den Leuten darin, zertraten die Soldaten umher, und liefen davon. Und Pyrrhus mußte froh sein, daß er mit heiler Haut in seinem Lande wieder ankam und dachte nicht wieder an's Kriegen mit den Römern.